

26. Juni 2016 - 13. Sonntag i. Jkr. C

Lk 9, 51-62

Als die Zeit herankam, in der er in den Himmel aufgenommen werden sollte, entschloss sich Jesus, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese kamen in ein samaritisches Dorf und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet? Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen zusammen in ein anderes Dorf. Als sie auf ihrem Weg weiterzogen, redete ein Mann Jesus an und sagte: Ich will dir folgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst heimgehen und meinen Vater begraben. Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes! Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich von meiner Familie Abschied nehmen. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

*Jesus nachfolgen  
 in das einsame Dorf  
 oder in die Ausläufer der Großstadt  
 in die Verkehrshölle  
 oder an den stillen See  
 zum Bettler am Straßenrand  
 zur Verkäuferin im Supermarkt  
 in den Wald  
 in das Flüchtlingsquartier*

*zum Begräbnis  
 in der Familie  
 auf den Acker  
 oder ins Erdbeerfeld  
 zur Generalaudienz auf den Petersplatz  
 oder das Pfarrfest in der Pfarrei  
 in der eigenen Kammer  
 in der Kathedrale*

.....



Foto: MM

*Wo werde ich ihn wirklich antreffen?*

*Hilda Wels*